

νῦν δ' ἐπικεκλομένα	stroph.
Δῖον πόρτιν ὑπερ- πόντιον τιμάορ', Ἴνιν ἀνθονομούσας προγόνου βοὸς ἐξ ἐπιπνοίας	41
Ζηνὸς ἔφαψιν· ἐπωνυμία δ' ἐπε- κράνεται μόρσιμος αἰὼν εὐλόγως	45
Ἐπαφόν τ' ἐγέννασεν.	

Schutz an den Altären der Götter. Meinem Gotte gebe ich ganz und gar mich hin. Seine Ratschlüsse sind unerforschlich; aber sein Wille geschieht unfehlbar. Ein Licht ist er in der Finsternis des Unglücks, dagegen stürzt er die Frevler herab von dem hohen Turm des Glücks in seiner Allmacht, in welcher er seine Gedanken sofort zur Tat macht ohne sich vom Sitze zu rühren. Möge er herabblicken auf den menschlichen Übermut, welcher von rasender Leidenschaft sich zu allem Frevel fortreißen läßt, wenn dieser auch zum Verderben führen muß.“

40. ἐπικεκλομένα: diese epische Form findet sich auch Soph. O. T. 159 und zwar gleichfalls zu Beginn eines Gebetes: πρῶτά σε κεκλόμενος, θύγατερ Διός. Außerdem kommt unten 599 κεκλοίμαν vor. Nach einem längeren Zwischensatz wird ἐπικεκλομένα mit ἐπιλεξαμένα (49) wieder aufgenommen, wenn auch mit relativer statt demonstrativer Anknüpfung (τοῦτον οὖν ἐπιλεξαμένη), und erhält in ἐπιδείξω das verb. finitum.

41. Δῖον πόρτιν (Διὸς πόρτιν) wie 317, Schol. τὸν Ἐπαφόν. Zwar wird πόρτις wie πῶλος, μόσχος, δάμαλις von jungen Mädchen und Knaben gebraucht wie νεοσσοί von Kindern, aber es hat hier doch eine besondere Beziehung auf die πρόγονος βοῦς, die Ahnmutter Io. — ὑπερπόντιον τιμάορα (Schol. βοηθόν) enthält nach ἐπικεκλομένη den Sinn: „er möge über das Meer zu Hilfe

kommen“. Vgl. Eur. Phoen. 676 καὶ σέ, τὸν προμάτορος Ἰοῦς ποτ' ἔκγονον Ἐπαφόν, ὃ Διὸς γένεθλον, ἐκάλεσ' ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοῶ, ἰώ, βαρβάρους λιταῖς, βᾶθι βᾶθι τάνδε γᾶν. Die alleinstehende Form τιμάορα, welche dem Versmaß dient, scheint durch die nicht zutreffende Analogie von χρυσάορος, χρυσάωρ veranlaßt zu sein. Vgl. Lobeck Paralip. S. 216. — Ἴνιν für Ἰνίν τ' Hermann. Wahrscheinlich ist um der Responsion willen Ἴνιν zu schreiben, vgl. zu κόνιν 186.

43. ἀνθονομούσης: vgl. Ov. Met. I 632 frondibus arboreis et amara pascitur herba (die verwandelte Io). — προγόνου: vgl. Eur. Phoen. 828 Ἰὼ ἃ κεράεσσα προμάτωρ.

44 ff. ἐξ ἐπιπνοίας Ζηνὸς gehört zu Ἴνιν: „Sprößling infolge des Anhauchs von Zeus“. — ἔφαψιν (Ζηνὸς) tritt appositionell zu Ἴνιν, Produkt der Berührung, durch Berührung erzeugt. — ἐπωνυμία . . εὐλόγως: dem, was nach der Berührung benannt werden sollte, erfüllte sich die normale Zeit, so daß der Name (Epaphos) gut paßte, d. h. „nach der Berührung, durch welche Io empfing, verging bis zur Geburt die normale Zeit, sodaß der Name des Sprößlings mit Recht von der Berührung hergenommen wurde“. Zu μόρσιμος vgl. Eur. Bakch. 99 ἔτεκεν δ', ἀνίκα Μοῖραι τέλεσαν, ταυρόκερων θεόν, zu εὐλόγως unten 258 εὐλόγως ἐπώνυμον, Fragm. 6 ἢ καὶ Παλικῶν εὐλόγως μενεῖ φάτις; Πάλιν γὰρ ἤξουσ' ἐκ σκότου τόδ' ἐς φάος.